

Berg am Laim: Gemeinschaftsprojekt „Pulpo – Abgefahren in München“ und „Dynamo Fahrradservice“

Mit der Krake zurück ins Arbeitsleben

„Pulpo – abgefahren in München“ ist ein junges Gemeinschaftsprojekt von drei Münchner sozialen Betrieben und der Künstlerin Naomi Lawrence. In der Werkstatt des „Dynamo Fahrradservice Biss“ werden alte Fahrradschläuche recycelt und anschließend zu Accessoires verarbeitet. Ein Rundgang mit drei Münchnern, die „Pulpo“ einen beruflichen Neustart verdanken.

„Bei Pulpo gefällt es mir sehr – hier habe ich in einem netten Team neuen Lebensmut gefasst!“ Über das Gesicht von Max Atzinger streift ein zartes Lächeln. Der 63-jährige wirkt ansonsten ernst, der Mann hat viel erlebt und beim „Dynamo Fahrradservice“ an der Haager Straße 11 gleich hinter dem Ostbahnhof eine neue Perspektive gefunden.

„Pulpo“ ist ein junges Gemeinschaftsprojekt von drei sozialen Betrieben unter dem Dach des „Dynamo Fahrradservice Biss“. Dieser gemeinnützige Verein hat es sich in den 30 Jahren seines Bestehens auf die Fahnen geschrieben, benachteiligte und von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen sozial und beruflich zu fördern und diesen Menschen neue Perspektiven zu offerieren. Offenbar mit großem Erfolg: Denn derzeit beschäftigt die von der Straßenzzeitung „Biss“ unterstützte Kooperation fünf Festangestellte und 25 Mitarbeiter in sechsmonatigen Qualifizierungen. Zur Arbeitslosen-Grundsicherung bekommen diese Mitarbeiter hier noch einmal 1,50 Euro pro Stunde und wie Max Atzinger eine echte Perspektive.

Sozialer Rundgang

Wir sind mittlerweile in der Fahrradwerkstatt gelandet. Der Betrieb dort läuft unter der Anleitung von drei Meistern der Fahrradmontage und wird sozialpädagogisch betreut. Max Atzinger ist hier der „Herr der Schläuche“, wie ihn Dynamo-Geschäftsführerin Anette Eggart fast liebevoll nennt. Emsig und fingerfertig hantiert Atzinger mit Mänteln und Fahrradschläuchen, trennt für Gebraucht-Drahtesel Wiederverwertbares von Abgefahrenem. „Selbst die eigentlichen Abfallprodukte gehen aber nicht verloren“, erklärt seine Chefin. Während Atzinger Einblicke in sein Leben gewährt, von 35 Berufsjahren in einer Kuvertfabrik und bei Miele ebenso berichtet wie zuletzt fünf arbeitslosen Jahren samt Odyssee durch Maßnahmen

und Lehrgänge der Bundesagentur für Arbeit, zeigt Eggart formschöne Produkte. In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Naomi Lawrence werden von Atzinger und Co. in der Dynamo-Werkstatt recycelte Schläuche beim Kooperationspartner, dem gemeinnützigen „Netzwerk Geburt und Familie“ von Näherinnen zu exklusiven Accessoires umgearbeitet: Es entstehen formschöne Schlüsselbänder, schicke Handytaschen oder Kuscheltiere wie der krakenähnliche „Pulpo“. Dynamo bildet darüber hinaus auch aus: Zweiradmechaniker oder Fahrradmonteur können arbeitslose Menschen mit einer handwerklichen Neigung dort werden – dazu lockt eine spätere sozialversicherungspflichtige Festanstellung. Auch der Fachhandel frage inzwischen die gut ausgebildeten Mitarbeiter an, weiß Eggart. Eines der Erfolgs-Beispiele ist etwa der 53-jährige Stefan Andl. Nach langer Krankheit konnte der Bäcker während der vergangenen sechs Jahre seinen gelernten Beruf nicht mehr ausüben. Die Folge war Arbeits- und Perspektivlosigkeit. „Bei verschiedenen Hilfsarbeiter-Jobs wurde ich vor allem ausgenutzt“, erzählt er. Eine Anzeige in „Biss“ machte ihn schließlich auf „Dynamo“ aufmerksam. Seit Ende 2013 ist er dort beschäftigt. Zunächst wie sein Kollege Atzinger in einer Qualifizierungsmaßnahme, seit Anfang 2015 schraubt Andl als Festangestellter filigran an Fahrrädern und hat sich vor allem als „Verkaufsgenie“ einen Namen im Betrieb gemacht. „Verkaufen wollte ich eigentlich gar nicht“, lacht er. „Muss er aber, seit er auf Fachmessen sein Talent im Umgang mit Kunden deutlich nachgewiesen hat“, ergänzt die Geschäftsführerin. Man plane sogar, die Arbeitszeit Andls noch auszuweiten und auch für Max Atzinger eine längerfristige Perspektive im Betrieb aufzubauen. „So zufrieden wir mit diesen beiden Herren“, lobt Eggart! Auch Stefanie Anhenn hat auch



Max Atzinger (oben) ist der „Herr der Schläuche“ in der Dynamo-Fahrradwerkstatt am Ostbahnhof. Aus den Restprodukten der Werkstatt entstehen bei „Pulpo“ schicke Accessoires, wie Taschen oder Mäppchen. Das Team ist entsprechend stolz darauf (Bild links, von links): Stefanie Anhenn, Anette Eggart und Stefan Andl.

Fotos: Harald Hettich

eine echte Lebens-Achterbahnfahrt hinter sich. Als alleinerziehende Mutter von Zwillingen absolvierte sie 2012 eine Teilzeit-Ausbildung in Büro-Kommunikation. Als ihr Betrieb in Insolvenz ging, gestaltete sich ihre Suche nach einer Nachfolge-Ausbildungsstätte schwierig. „Erst zwei Tage vor Fristablauf wurde ich hier fündig“, erzählt sie. Die Ausbildung hat sie längst beendet. „Sie ist in der Büro-Kommunikation, in Sachen Organisation und Öffentlichkeitsarbeit zu meiner unverzichtbaren Assistentin herangewachsen“, lobt Eggart schon wieder.

Zwar laufe die Entwicklung nicht bei allen Mitarbeitern und Qualifizierungsteilnehmern derart problemlos wie bei Atzinger, Andl und Anhenn, weiß Eggart. „Oft sind Schulden, schlechte Zähne oder drohende Wohnungslosigkeit starke Hemmnisse einer Reintegration.“ Doch die drei seien der beste Beweis dafür, wie lohnenswert die Arbeit in dem

Sozialprojekt ist. Die derzeit im Altersdurchschnitt 42-jährigen Mitarbeiter refinanzieren den Betrieb durch ihre Mitarbeit in steigendem Maße selbst. Darüber hinaus finanziert das Jobcenter München die Lohnkosten der Beschäftigten, die Stadt trägt aus Mitteln des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) die Entlohnung des Kernpersonals. „Die Sachkosten stemmen wir zum großen Teil bereits selbst“, zeigt sich Eggart stolz. Weitere Finanzierungsquellen erschließen sich aus Mitteln des Bezirks Oberbayern, des Integrationsamts und aus Spenden.

„Ich hoffe, noch mindestens zwei Jahre hier arbeiten zu können“, sagt Max Atzinger zum Abschied. „Verkaufsgenie“ Stefan Andl ist ebenfalls zum Abschied gekommen – und bleibt gleich im Laden, um schnell noch einer Kundin beratend zur Seite zu stehen. „Wir haben hier beste Fahrradqualität zu bieten“, trom-

melt Marketing-Man Antl. Stefanie Anhenn hält sich derzeit still organisierend im Hintergrund und assistiert ihrer Chefin beim Arrangement der Accessoires für das Abschiedsbild. Dieses Team funktioniert eben.

Harald Hettich

WEITERE INFOS

Nähere Infos rund um das Sozialprojekt mit „Pulpo“ und „Dynamo Fahrradservice“ vermitteln die Internetseiten des Gemeinschaftsprojektes. Unter www.dynamo-muenchen.de und www.pulpo-muenchen.de erfahren Interessenten viel Wissenswertes. Zudem lohnt ein Besuch bei Dynamo an der Haager Straße 11 gleich hinter dem Ostbahnhof (Telefon 448 72 00). Geschäftszeiten sind dienstags bis freitags von 9 bis 13 und 14 bis 18.30 Uhr. HH